

Stadt stellt Bahnhalt nicht aufs Abstellgleis

Bärenkeller Wenn die Regionalbahn kommt, gibt es an der Hirblinger Straße laut Baureferat eine Zusteigemöglichkeit. Die Bürger allerdings sehen den Verkauf des Gebäudes als Zeichen dafür, endgültig abgehängt zu werden

VON ANDREAS ALT UND
JUDITH STRUSSENBERG

Bärenkeller Der Ausbau der Bahnstrecke von Augsburg nach Gersertshausen und Dinkelscherben hat für die Stadt nach Aussage von Stadtbaurat Gerd Merkle „allerhöchste Priorität“, wie er unserer Zeitung auf Anfrage mitteilte. Im Bärenkeller waren daran unlängst Zweifel aufgekommen, als Bürger ein Verkaufsschild der Bahn-Immobilientochter Aurelis an der früheren Haltestelle Hirblinger Straße (gegenüber der Einmündung der Wertinger Straße) entdeckten. Doch Merkle versichert: „Wenn die Regionalbahn kommt, ist dort auch eine Haltestelle möglich.“

Das kleine Bahnhofsgebäude wird seit 1992 nicht mehr genutzt. Eine Treppe führt noch die Böschung zu den Gleisen hinunter, endet aber in Büschen und Gestrüpp. Im Bärenkeller wurde nun befürchtet, der Verkauf des Eckgrundstücks mit der ehemaligen Wartehalle und einem angrenzenden Kiosk sei ein Zeichen dafür, dass nicht nur der Stadtteil von der Regionalbahn dauerhaft abgehängt bleibt, sondern dass auch die Regionalbahn, für die teilweise ein drittes Gleis gebaut werden muss, womöglich überhaupt nicht kommt.

Laut Studie würden mehr als 2000 Fahrgäste zusteigen

„Geht es der Bahn nur noch um kurzfristige Gewinnmaximierung? Eine langfristige, zukunftsorientierte Planung für die Region ist jedenfalls nicht erkennbar“, kritisiert der Vorsitzende von Pro Bärenkeller, Norbert Ammer. Das Bahngrundstück wird tatsächlich an privat verkauft. Das bestätigte auch Aurelis: „Es werden ganz konkrete Gespräche geführt, der Verkauf ist jedoch noch nicht abgeschlossen.“ Nach Aussage von Merkle ist die Beurkundung in diesen Tagen geplant. Die Stadt habe zwar kein Vorkaufs-



Seit mehr als 20 Jahren ist der Bahnhalt Hirblinger Straße stillgelegt. Dass er wieder aktiviert wird, schließt die Stadt nicht aus. Derzeit wird im Stadtteil spekuliert, was mit dem Bahnhofsgebäude passiert. Es steht zum Verkauf.

recht, werde aber bevorzugt behandelt, falls die Veräußerung doch nicht zustande komme. Wer der voraussichtliche Käufer ist, wurde nicht mitgeteilt.

Bürger hatten sich bei einem Ortstermin in der Bärenstraße an die SPD-Abgeordneten Heinz Paula und Harald Güller sowie an den Oberbürgermeister-Kandidaten Stefan Kiefer gewandt. Laut Güller fordert die Landtags-SPD schon seit 1996 erfolglos die Wiederherstellung des Bahnhalts in der Hirblinger Straße. Nach einer Untersuchung von 1999 würden hier täglich mehr als 2000 Fahrgäste zusteigen. SPD-Initiativen seien aber gescheitert, weil anders als die CSU im Kreis Augsburg die CSU der Stadt kein Interesse an der Regionalbahn habe.

Der Bahnausbau ist laut Güller mittelfristig im Bundesverkehrswegeplan angemeldet.

Das Projekt konkurriert allerdings mit zahlreichen anderen im Freistaat. „Da gibt es in jedem Bundesland viele Wünsche“, sagte Bahn-Sprecher Franz Lindemair. Die Bahn baut nur, was der Staat bestellt und auch bezahlt. Gleiches gilt für Haltestellen.

Was wird nun aber aus dem Bahnhalt Hirblinger Straße, wenn das Grundstück nicht mehr zur Verfügung stehen sollte? „Auf die Re-aktivierung des Haltepunkts kann aus Sicht der Stadt Augsburg nicht verzichtet werden“, sagt Merkle. Es stünden Grundstücke in der Nähe zur Verfügung, die allerdings im Eigentum der Bahn seien. Außerdem liegt laut Merkle auch eine Machbarkeitsstudie vor, wonach es zwei Mittelgleise für den Regionalverkehr geben wird, zu denen Bahnfahrergäste von der Straßenüberführung aus über eine Treppe gelangen könnten.

»Kommentar

Zahlen und Fakten

- Der Bahnhalt Hirblinger Straße im Bärenkeller war schon einmal von 1940 bis 1992 in Betrieb. Die Bahn fuhr von hier aus zum Bahnhof Oberhausen und zum Hauptbahnhof sowie in westlicher Richtung bis Weiden.

- Von der Eisenbahnbrücke führte ein eiserner Steg zu den Bahngleisen. Oben kontrollierte ein Bahnbediensteter an einer Sperre, dass nur Personen mit gültiger Fahrkarte oder Bahnsteigkarte zu den Zügen gelangen konnten, wie Hans Hahn in einer Festschrift zum 75-jährigen Bestehen Der Siedlergemeinschaft Bärenkeller-Nord beschreibt.

- Um die Haltestelle hatten die Siedler

schon damals lange kämpfen müssen. Hahn schreibt, die Stadt habe den Bahnhalt erstmals 1935 beantragt. Die Reichsbahn sah keinen Bedarf. Bärenkeller hatte zu diesem Zeitpunkt 4000 Einwohner, das an die Bahn angeschlossene Neusäß nur 800. Die Straßenbahn endete 2,5 Kilometer entfernt. Die Schulkinder gingen zu Fuß zur Schule in Oberhausen.

- Bis 1939 schrieb der Bärenkellerer Wilhelm Lotter wiederholt an die Bahn, den Augsburger Oberbürgermeister und den bayerischen Ministerpräsidenten. Der eiserner Steg wurde schließlich am 12. September 1940 montiert. Das Bahnhofsgebäude an der Hirblinger Straße wird in der Festschrift nicht erwähnt, (anda)

una tiaraia duner sowie an aen
Oberbürgermeister-Kandidaten
Das Projekt

Bannnait nnoimger atraue, wenn das
Grundstück nicht mehr zur Ver-
fügung stehen sollte? „Auf die
Re-aktivierung des Haltepunkts kann
aus Sicht der Stadt Augsburg nicht
verzichtet werden“, sagt Merkle. Es

sowie in westncner **Wenning** bis
Weiden.

Zeitpunkt 4000 Einwohner, das an die
Bahn angeschlossene Neusäß nur
800. Die Straßenbahn endete 2,5
Kilometer entfernt. Die Schulkinder
gingen zu Fuß zur Schule in Ober-
hausen.